



Heimatverein Wilmersdorf e.V.

Geschäftsstelle : Rathaus Schmargendorf, Zimmer 2
Berkaer Platz 1, 14199 Berlin
Tel.: 822 57 57 / 0152 53036337
Email: HeimatvereinWilmersdorf@aol.de
Kontoverbindung: Deutsche Bank AG
IBAN: DE80 1007 0848 0313 9219 00
BIC: DEUTDEDB110

Wilmersdorf, 23. Juli 2026

Liebe Mitglieder,

dieser Rundbrief beginnt mit einem Rückblick auf die **Jahreshauptversammlung am 14. März 2026**. Die Versammlungsleitung übernahm Wolf-Dietrich Kroll jun. Bei der turnusmäßig durchgeführten Neuwahl wurde der bisherige **Vorstand und die Kassenprüfer** für weitere zwei Jahre **bestätigt**:

Vorsitzende:	Monika Thiemen
Stellvertretende Vorsitzende:	Katrin Lück
Schatzmeister:	Andreas Lück
Schriftführerin:	Petra Lück
Beisitzerin:	Monika Binkowski
Beisitzer:	Dr. Oliver Kersten
Beisitzer:	Bernd Klein
Kassenprüfung:	Wolfgang Aichele und Ulrike Strehlow

An der Jahreshauptversammlung nahmen 44 von 92 Mitglieder teil. Unser Durchschnittsalter liegt bei 78,2 Lebensjahren und die Spannbreite der Geburtsjahrgänge reicht von 1927 bis 2001. 65 Mitglieder sind weiblich, 27 männlich. 43 unserer Mitglieder wohnen in Wilmsersdorf, wobei es natürlich nicht auf den Wohnort ankommt, sondern darauf, sich im Verein wohlfühlen.

Die Kassenprüfer hatten bei der Kassenprüfung keine Beanstandungen zu vermelden und beantragten die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2025. Die Anwesenden folgten dieser Empfehlung und nach einer guten Stunde konnte der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung einschließlich Wahlen abgeschlossen werden. Nun konnte der informelle Teil der Jahreshauptversammlung mit den Speisen und Getränken der Taverne Athos und vielen Gesprächen beginnen.

Arbeitskreis Weinberg:

Der Rüdesheimer **Weinbrunnen** wurde am 16. Mai 2026 eröffnet und **endet** in diesem Jahr **am 12. September 2026**. Die Weinlese findet am Montag, 14. September 2026, ab 10:00 Uhr statt.

Auch in diesem Jahr wurde der Weinberg von den Winzern am Rüdesheimer Platz regelmäßig gegen falschen Mehltau behandelt. Gleichwohl sind einige Rebstocke befallen. Wir hoffen aber trotzdem auf eine gute Entwicklung der Trauben. Möge ein regnerischer Sommer ausbleiben und genügend Sonnenstunden die Trauben zum reifen bringen.

Wir treffen uns wieder regelmäßig zur Weinbergspflege in der Nordkurve im Stadion Wilmsersdorf. Helfende Hände können immer gebraucht werden. Wer Zeit und Lust dazu hat, den nehmen wir gerne in unserem Mailverteiler auf.

Buchbestand (143) Werke: folgende Neuzugänge sind vorhanden und können eingesehen oder von unseren Mitgliedern ausgeliehen werden:

Initiative Bundesplatz: Ein Platz. Eine Community. Eine Vision. 15 Jahre Engagement der Initiative Bundesplatz, 2025

Eckehard Plum: Der Barssee und Pechsee im Grunewald, 2025, Verlag BoD Books on Demand GmbH, ISBN: 978-3-8192-3093-6

Eine vollständige Übersicht wird auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

Mitglieder:

Wir können Angelika Bader, Jorge Castro, Julia und Gregor Diebold und Vera Schmidt als neue Mitglieder begrüßen – herzlich willkommen.

Neben Eintritt gibt es hin und wieder auch einen Austritt: Christopher Staats hat seine Mitgliedschaft gekündigt. Grund sei seine mangelnde Zeit, um an den Vereinsaktivitäten teilzunehmen.

Gertrud Goldberg ist im Alter von 89 Jahren am 13. März 2026 friedlich von uns gegangen. In ihren letzten Lebensjahren lebte sie in der Nähe ihrer Tochter in Franken. Dem Heimatverein Wilmersdorf gehörte sie 45 Jahre an.

Am 24. März 2026 ist Astrid Wenzke in Ihrem 78. Lebensjahr verstorben. Sie wollte eigentlich an diesem Tag in Berlin ankommen und die kommenden Tage und Wochen in ihrer Heimatstadt genießen. Doch es sollte anders kommen – zwei Tage vor ihrem Abflug von den Britischen Jungferninseln ist sie in ihrer Zweitheimat Tortola gestürzt und ins Krankenhaus gekommen.

Das Herz von Elisabeth Duclos hat am 27. April 2026 aufgehört zu schlagen. Sie gehörte dem Verein seit 2016 an und verstarb nach langwieriger Erkrankung in ihrem 82. Lebensjahr.

Am 11. Mai 2026 ist Eveline Paschen im Alter von 85 Jahren von uns gegangen. Sie gehörte dem Heimatverein seit 1996 an und leitete viele Jahre die frühere Wandergruppe des Heimatvereins, die sich monatlich zu ihren Ausflügen trafen.

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Wer den **Mitgliederrundbrief** zukünftig in **elektronischer Form** erhalten möchte, sendet bitte eine **Mail an HeimatvereinWilmersdorf@aol.de**. Alle anderen Mitglieder erhalten den Mitgliederrundbrief weiterhin wie gewohnt in Papierform und per Post zugesandt.

In diesem Rundbrief finden Sie die weiteren monatlich geplanten Veranstaltungen für die nächsten Monate bis Dezember 2026. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen und Wünsche auf und würden uns auch über Ihre Unterstützung an der einen oder anderen Stelle freuen. Wir hoffen, Sie finden an den geplanten Aktivitäten Gefallen und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen.

Abschließend wünsche ich viel Spaß beim weiteren Lesen des Mitgliederrundbriefes.

Ihre
Monika Thiemen
Vorsitzende

Rückblicke:

Montag, 26. Januar 2026, Führung durch das Bundesfinanzministerium

Von Lieselotte Krause

Am 26. Januar 2026 waren etwa 20 Mitglieder des Heimatvereins Wilmersdorf e.V. zu Besuch im Bundesministerium der Finanzen.

Durch das Haus begleitete uns Herr Jens vom Besucherdienst des BMF.

Das Bundesministerium der Finanzen ist eine oberste Bundesbehörde der Bundesrepublik Deutschland. Es hat seinen Hauptsitz bzw. 1. Dienstsitz in Berlin und seinen 2. Dienstsitz in Bonn. Das Bundesministerium wird unterstützt von einem wissenschaftlichen Beirat. Dem Ministerium steht der Bundesminister der Finanzen Lars Klingbeil vor.

Das ehemalige Haus der Ministerien trägt seit dem 16. Januar 1992 den Namen des am 1. April 1991 ermordeten Präsidenten der Treuhandanstalt Detlev Rohwedder.

Im August 1999 erfolgte der Umzug des Bundesministeriums der Finanzen von Bonn nach Berlin und Finanzminister Hans Eichel bezieht am 16. August sein Büro im Detlev Rohwedder Haus (DRH) mit 2.200 Mitarbeitern.

Das DRH spiegelt die Brücke der jüngeren deutschen Geschichte wider wie kaum ein anderes Gebäude. Erbaut als Reichsluftfahrtministerium war das gigantische Bauwerk Schaltzentrale der Macht während des Naziregimes. Hier hat Hermann Göring, Reichsmarschall (seit 1933) und Chef der Luftwaffe, seine Kriegsplanungen vorangetrieben. 1935 in der Zeit des Nationalsozialismus war der Baubeginn des Reichsluftfahrtministeriums und es konnten die ersten 1.000 Büroräume bezogen werden. 1936 Fertigstellung des Baus mit Empfangsräumen und weiteren 1.000 Büros sowie einem Luftschutzbunker in der Leipziger Straße Ecke Wilhelmstraße. Das Gebäude ist mit schußsicheren Fenstern ausgestattet und die 17 Treppenhäuser haben eine Länge von 7.000 Meter. 1938 veranlasst Göring eine interministerielle Konferenz im jetzigen Europasaal über die weitere Judenverfolgung nach der „Reichskristallnacht“. 1945 ist Kriegsende. 1947 zieht die Rote Armee aus.

Am 7. Oktober 1949 findet die Gründung der DDR im Großen Festsaal statt. Wilhelm Pieck wird zum ersten und einzigen Staatspräsidenten der DDR gewählt. Er stirbt 1960. Der Gebäudekomplex des Reichsluftfahrtministeriums wird zum Haus der Ministerien und zum Sitz der Volkskammer.

Nach der Wende in der DDR war das Haus von 1991 bis 1994 Hauptsitz der Treuhandanstalt. Zwischen 1994 und 1998 wurde es saniert und umgebaut. Im Jahr 2000 zieht der Bundesrat in den Nordteil des Komplexes an der Leipziger Straße ein.

Auf EU-Ebene liegt die Hauptzuständigkeit des Finanzministeriums in der Abstimmung der europäischen Wirtschafts- und Währungspolitik im Auftrag der Bundesregierung. Daneben wirkt das Ministerium bei der Aufstellung und Kontrolle des EU-Haushalts mit und ist für die Regelungsbereiche Zoll, Steuern und Finanzdienstleistung zuständig. Bundesfinanzminister Lars Klingbeil ist für alle Aspekte der deutschen Haushalts-, Finanz- und Steuerpolitik verantwortlich. Bei seiner Arbeit stehen ihm Staatssekretärinnen und Staatssekretäre zur Seite.

Jedes Jahr werden vom Bundesministerium der Finanzen rund 50 Sonderpostwertzeichen zu einer Vielzahl von Themen herausgegeben. Diese Briefmarken sind Spiegel der Zeit, Botschafter unseres Landes und Kunstwerke in Miniaturformat. Der Aufdruck „Deutschland“ verweist auf den Herausgeber: Das Bundesministerium der Finanzen.

Freitag, 13. Februar 2026, Lokalgeschichtliches beim Wein, Weinbar und Vinothek Nikolai

Von Karin Treffan

Auch dieses Jahr führt uns der Weg
in die Nicolai's Vinothek.

Wir freuen uns wieder beisammen zu sein,
mit froher Laune und bei gutem Wein.

Monika's Lesestunde ist schon bekannt,
wir hören ihr zu, sehr gespannt.

Geschichten vom Spreehanns, hat sie ausgewählt,

es ist mucksmäuschen still wenn sie erzählt.
Doch sobald sie mit der Lesung endet, man glaubt es kaum,
wird's wieder lebendig in dem Raum.
Mitteilungsbedürfnis macht sich breit, wie kann es sein?
natürlich liegt es an Nikolai's Wein.

Sonntag, 15. Februar 2026, Wanderung: Unterwegs am Langen See

Von Elke Latzel

Die Schneefälle des Berliner Winter 2025/26 sind eher bescheiden ausgefallen, jedoch in Erinnerung verbleiben werden die vielen vereisten Bürgersteige. War es die Furcht vor vereisten Waldwegen, dass sich incl. Monika am Startpunkt Ludwigshöheweg um 11:00 Uhr nur 9 Wanderer einfanden?

Als kleinste Landgemeinde mit 186 Einwohnern wurde Müggelheim 1920 zu Groß-Berlin eingemeindet. Die Einwohnerzahl verblüfft auch angesichts der Tatsache, dass Müggelheim nicht nur der zweitgrößte Ortsteil von Köpenick, sondern auch der fünftgrößte von 96 Berliner Ortsteilen ist. Wegen der Wald- und Seelage siedelten sich zahlreiche Berliner an. Gegründet wurde Müggelheim bereits 1747 von zwanzig Familien aus der Gemeinde Odernheim im Herzogtum Pfalz-Zwei-brücken. Die Ansiedlung der reformierten Einwanderer hatte König Friedrich II. gefördert, die dafür mit harter Arbeit das Land urbar machten. Ein großer Teil der Straßen in Müggelheim ist nach Orten im heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz benannt. Das Viertel an einer Anhöhe, Ludwigshöhe, wurde nach dem ersten Siedler Franz Ludwig (1888-1951) benannt, der sich 1927 hier ein Eigenheim baute, desgleichen der Ludwigshöheweg. Nach und nach entstanden Wohn- und Wochenendhäuser. Die Philipp-Jacob-Rauch-Straße benannte man 1997 nach dem ersten Dorfschulzen der Kolonisten. Johann Jacob Beyer, 1794 geboren in Müggelheim, ehrte man 1994 ebenfalls mit einer Straßenbenennung. Nach der Dorfschule und dem Besuch des Joachimsthalschen Gymnasiums prägte die Beschäftigung mit topografischen Arbeiten seinen Lebensweg: Er regte 1861 die Gründung der Mitteleuropäischen Gradmessung an und sein Antrag führte zur Gründung des Geodätischen Institut Berlin, dessen Leitung er bis zu seinem Tod 1885 innehatte.

Die Häuser hinter uns lassend, folgen wir dem Weg hinab in die Köpenicker Bürgerheide. Der Weg eines kleinen Abhanges ist mit Schneeersten bedeckt, weshalb wir am Rande einen Pfad wählen, damit alle unten heil ankommen. Weil die schnurgerade Trasse zum Langen See offensichtlich von Fahrzeugen befahren wird, sind die Fahrspuren vereist, weshalb wir einen Trampelpfad daneben für das rutschfreie Vorankommen nutzen, um uns dann um Monika zu sammeln:

An einem verwitterten Holzschild steht „Trinkwasserwald“ und sie erklärt, dass dort am 5. April 2008 150 Schulkinder über 6.000 Eichen, Winterlinden und Hainbuchen unter den Kiefern gepflanzt haben. Mehr als ein Jahrzehnt war das Gelände eingezäunt, nun bedürfen die jungen Laubbäume nicht mehr des Schutzes. Weil Laubbäume im Sommer weniger Wasser verbrauchen, wurden in Köpenick weitere 34.000 Laubbäume gepflanzt. Im Winter erreicht mehr Regen den Boden und die Wasserqualität ist besser als bei Nadelwäldern. Da die Spree inzwischen im Sommer zu wenig Wasser nach Berlin bringt, war die damalige Maßnahme für mehr Grundwasser für Berlin schon ein erster Schritt.

An der nächsten Kreuzung biegen wir nach Südwesten ab und erreichen den Langen See, der von der Dahme durchflossen wird. Der typische Rinnensee ist etwa 11 km lang. Inzwischen hat sich die angekündigte Sonne ihren Platz am mit großen weißen Wolken bedeckten Himmel erobert. Die Minusgrade der letzten Wochen haben den Langen See zufrieren lassen. Nur in der Mitte gibt es eine Wasserspur, für die der Eisbrecher Seeotter der Schifffahrtspolizei sorgt. Die von der Eisschicht eingeschlossenen Schilfrohrhalme, die hineinragenden Äste oder hineingefallenen Bäume präsentieren die Landschaftsbilder als postkartenreife Motive. Wow! Dem Uferweg folgend, passieren wir die Wilfried-Langer-Eiche, die an den Revierförster von 1986-2006 erinnert. Mehrere Buchten laden zur Sommerzeit Badende ein. Marienlust war einst ein Ausflugsort, der 1997 bis auf die Grundmauern niederbrannte, heute zeugen nur noch einige Mäuerchen davon. Bänke laden zum Verweilen ein. Monika öffnet ihren Rucksack und ihre Glühweinrunde erzeugt bei uns Wanderern ein wohligh warmes Gefühl.

Der nächste Halt gilt der Lokalität Schmetterlingshorst, einst eine beliebte Ausflugsgaststätte: Neben einer Schaubude mit Schmetterlingssammlung hatte der Glasgraveurmeister Johann Bittner hier 1898 einen Ausschank mit Imbiss eröffnet. 1943 zerstört, wurde die Gaststätte ab 1947 wieder aufgebaut und bis nach der Wende betrieben. Seit 1999 wird der Imbiss mit Selbstbedienung ehrenamtlich betreut und seit 2007 gibt es erneut eine Schmetterlingssammlung mit 80 Schaukästen. Hier verabschieden sich drei unserer Wanderer, während das verbleibende halbe Dutzend den Weg nun mit vielen Spaziergängern teilt, die der Sonnenschein an die Dahme hinausgelockt hat.

Uns der „Zivilisation“ nähernd, verweilen wir kurz am 1914 eröffneten Freibad Wendenschloß. Nach dem Überqueren des Kuhgrabens beginnt das Möllhausenufer und wir erreichen einen Schöne-Aussichtspunkt: Mit Blicken zu den Besuchertribünen der berühmten Grünauer Regattastrecke nehmen wir Abschied von der Faszination der zugefrorenen Dahme. Gleichzeitig lauschen wir Monika: Balduin Möllhausen, der Mitte des 19. Jh. durch die USA reiste, schrieb darüber 46 meist mehrbändige Romane, die zur Fundgrube für Karl Mays Abenteuerromane wurden.

In der Parallelstraße der Wendenschloßstraße, in der Niebergallstr. 20, befand sich das Gasthaus Wendenschloß, in dem die vier Oberbefehlshaber der Besatzungsmächte (Marschall Schukow, General Eisenhower, Feldmarschall Montgomery und General de Lattre de Tassigny) am 5. Juni 1945 den Alliierten Kontrollrat gründeten. Obwohl unter Denkmalschutz stehend, verkaufte die Treuhand nach der Wiedervereinigung die Liegenschaft. Der neue Eigentümer ließ das Gebäude abreißen und Wohnungen bauen.

An der Endhaltestelle der Tram 68 in der Wendenschloßstraße haben wir Glück, dass die Tram gerade kommt, um uns zum S-Bhf. Grünau zu bringen, denn die Fähre ist ja wegen der vereisten Dahme außer Betrieb. Auch die Heimfahrt mit S8 und S41 gelingt perfekt ohne Wartezeiten und passt sich somit der gelungenen Winterwanderung mit leichtem Frühlingstouch an.

Sonnabend, 21. Februar 2026, Bröhan Museum, Öffentliche Ausstellung: Havelluft und Großstadtlichter. Stadt und Land in der Malerei der Berliner Secession

Von Christel Barten

Die Ausstellung im Bröhan-Museum, Havelluft und Großstadtlichter beschreibt den Umbruch in der Malerei sowie verdeutlicht die Rolle in der Kunst als Spiegel gesellschaftlicher und kultureller Prozesse!

Durch den Zustrom von Arbeitskräften entstanden neue soziale Milieus und dies führte zu Spannungen. Die hektische Atmosphäre, der Lärm und die Enge in der Großstadt, weckten eine zunehmende Sehnsucht nach dem Ländlichen. Das Umland mit seinen Seen und Kieferwäldern wurde von Theodor Fontane literarisch aufgewertet. Durch die Vorortzüge der Preußischen Stadtbahn wurde die Mark Brandenburg zum Erholungsort für die Berliner. Dies alles spiegelte sich in der Kunst jener Zeit wider, insbesondere von der Berliner Secession. Es entstanden stimmungsvolle Bilder aus und in der märkischen Landschaft, dokumentiert durch Werke z.B. von Hans Baluschek, Käthe Kollwitz, Otto Nagel, Karl Hagemeister und Walter Leistikow um nur einige Namen zu nennen, die den Zauber des Berliner Umlands einfingen.

Sonnabend, 14. März 2026, Jahreshauptversammlung

Bericht siehe erste Seite.

Sonnabend, 21. März 2026, Vortrag „Die Wilmersdorfer U-Bahn“ im Eva-Kino

Von Monika Thiemen

Ein Vortrag von Jan Gympel ist immer wieder informativ, erheiternd, mit vielen Details versehen – kurzum: die Zeit vergeht wie im Fluge und in einem Kurzbericht kann unmöglich alles wiedergegeben werden.

Am 12. Oktober 1913 wurde jedenfalls die Wilmersdorf-Dahlemer Schnellbahn zum Thielplatz in Betrieb genommen. Diese Bahn entstand auf Initiative der damals selbständigen Stadt Wilmersdorf und der Königlichen Domäne in Dahlem. Da die Hochbahngesellschaft großes

Interesse an dieser Strecke hatte, finanzierte sie den Bau vom Wittenbergplatz bis zum Bahnhof Nürnberger Platz (heute etwa bis zum Bhf. Spichernstraße). Es hat um diese U-Bahn lange und zähe Kämpfe mit der Nachbargemeinde Charlottenburg gegeben, die den Bau dieser U-Bahn verhindern wollte. Um die Kapazitäten am Wittenbergplatz auszuschöpfen bestand Charlottenburg auf den Bau der Ku-Damm-U-Bahn, in der Hoffnung, dass Wilmersdorf ihre U-Bahn aus der Ku-Damm-U-Bahn ausfädeln würde. Wilmersdorf dagegen bestand auf eine Ausfädelung bereits am Wittenbergplatz, was zu erheblichen technischen Problemen bei der Streckenausfädelung führte. Durch diese Voraussetzungen waren die Fronten zwischen der Stadt Wilmersdorf einerseits und der Stadt Charlottenburg andererseits jahrelang sehr verhärtet. Dennoch gelang es der Hochbahngesellschaft ein solches kompliziertes Ausfädelwerk zu errichten, welches es ermöglichte, dass die Ku-Damm-U-Bahn und die Wilmersdorfer U-Bahn zugleich ausgefädelt werden konnte. Das Ende der Posse war, dass der Minister für Öffentliche Arbeiten Paul von Breitenbach die Stadt Charlottenburg dazu zwang, den Bau der Wilmersdorfer U-Bahn zu gestatten. Als Dank der Stadt Wilmersdorf an Breitenbach erhielt der Bahnhof Rastatter Platz (und der Platz selbst) noch vor Eröffnung der U-Bahn den Namen Breitenbachplatz. Ursprünglich war der Bau der Wilmersdorfer U-Bahn nur bis zum heutigen Fehrbelliner Platz vorgesehen, doch die Domäne Dahlem dachte selbst an den Anschluss an das U-Bahnnetz und so bot sich ein Anschluss an das U-Bahnnetz an. Daher wurde die Wilmersdorfer Strecke von vornherein bis zum Breitenbachplatz weitergeführt, so dass die Domäne Dahlem den Bau in eigener Regie weiter führen konnte. Als Zusatzleistung stellte die Domäne einen Baukostenzuschuß der Stadt Wilmersdorf zur Verfügung. Der praktische Nebeneffekt für Wilmersdorf war, dass der bislang unbebaute Süden verkehrstechnisch erstklassig erschlossen werden konnte. Somit konnte das Gebiet höherwertig parzelliert werden, als dies ohne U-Bahnanbindung möglich gewesen wäre. Wir können heute noch von den schön gestalteten Bahnhöfen zehren: Hohenzollernplatz, Fehrbelliner Platz, Heidelberger Platz, Rüdesheimer Platz und Breitenbachplatz. Da soviel geballtes Wissen durstig und hungrig macht, ging es anschließend ins Schoeler Schößchen um bei Kaffee und Kuchen den Nachmittag einzuläuten.

Dienstag, 24. März 2026, Führung Corbusierhaus – Unité d' Habitation of Berlin

Von Monika Binkowski

Mit 21 Heimatvereinsmitglieder trafen wir uns um 14 Uhr im Foyer des Corbusierhauses zu einer Führung. Freundlich sind wir von Frau Münster empfangen worden. Nachdem wir uns in einer Einzimmer-Wohnung, heute der Büroraum vom Förderverein Corbusierhaus Berlin e.V., eintraten und Platz nahmen, fing Frau Münster mit dem Vortrag an.

Das Corbusierhaus wurde entworfen vom schweizerischen-französischen Architekten Le Corbusier (eigentlich Charles-Edouard Jeanneret). Es ist das einzige Bauwerk des Architekten Le Corbusier in Berlin. Mit seinen 530 Wohnungen auf 17 Etagen, 53 Meter hoch, 141 Meter lang, 23 Meter breit, ist es auch heute noch ein beeindruckendes Haus. Das Credo Corbusiers "Ein Haus ist eine Maschine zum Wohnen".

Erbaut im Zuge der internationalen Bauausstellung INTERBAU 1957. Schaffung von modernem, bezahlbaren Wohnraum nach dem Zweiten Weltkrieg im Rahmen der deutsch-französischen Versöhnung. Le Corbusier wollte das Haus ursprünglich im Hansaviertel bauen, das war nicht möglich. Die Bauvorschriften zwangen ihn zu Änderungen.

Das Haus ruht auf massiven Betonpylonen (Pilotis). Ursprünglich waren eine Ladenstraße, ein Kindergarten auf dem Dach und Gemeinschaftseinrichtungen geplant. Das Haus ist als "vertikale Stadt" mit "Innenstraßen" Flure konzipiert. Es sollte nicht nur Wohnraum bieten, sondern auch Infrastruktur. 1979 wurden die Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt.

Seit 1994 steht es unter Denkmalschutz. Die Bausubstanz aufgrund des Alters weist Schäden auf. Besonders ist die Verwendung von Ziegelsplittern als Zuschlagstoff im Beton. Instandsetzungen des Betons fand 1974 und in den 1980er Jahren statt. 2014 Sanierung der Betonfassaden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Corbusierhaus trotz anfänglicher Kritik und baulicher Mängel nach seiner Instandsetzung heute ein geschätztes Baudenkmal ist.

Der Vortrag von Frau Münster war so umfassend, tiefgründig und kenntnisreich das ich nicht alles wiedergeben konnte in diesem Bericht. Im Internet kann man sich über das Corbusierhaus zusätzlich informieren.

Nach so vielen Informationen sind wir dann noch mit 11 Mitgliedern ins Restaurant Tiroler Stuben eingekehrt.

Freitag, 10. April 2026, Vortrag Lunapark – Vergnügungspark am Halensee

Von Lieselotte Krause

Der Heimatverein Berlin-Wilmersdorf lud zum 10. April 2026 zu einem Vortrag über die Geschichte des Lunapark in das Schoeler Schlösschen in Berlin-Wilmersdorf Wilhelmsaue ein. Frau Monika Thiemen sprach einleitende Worte und freute sich über die überraschend hohe Zahl (ca.100) der interessierten Besucher. Frau Thiemen begrüßte und dankte Herrn Dr. Lieberei für die Bereitschaft einen Vortrag über den Lunapark zu halten.

Kurz etwas zum Veranstaltungsort :

Das **Schoeler Schlösschen** wurde ursprünglich im späten 18. Jahrhundert errichtet und zählt zu den ältesten erhaltenen Gebäuden in Wilmersdorf. Erbaut wurde es als repräsentativer Landsitz und hat über die Jahrhunderte hinweg zahlreiche architektonische Anpassungen erfahren, bewahrt jedoch bis heute einen unverwechselbaren historischen Charme. 1893 erwarb Dr. Heinrich Schoeler das Anwesen. In dieser Zeit wurde auch der Schoeler Park angelegt, der bis heute eine grüne Oase für die Anwohner von Wilmersdorf darstellt. Die laufenden Renovierungsarbeiten am Schoeler Schlösschen folgten strengen denkmalpflegerischen Prinzipien und wurden von Experten für historische Bausubstanz begleitet. Das Schoeler Schlösschen versteht sich als Bildungseinrichtung, die Geschichte und Kultur für alle Altersgruppen zugänglich macht.

Der **Lunapark** war ein Vergnügungspark am Ostufer des Berliner Halensees und dort war auch das Freibad. 1882 wurde Saegers Wirtshaus eröffnet. In den 1890er Jahren wurde ein Rummelplatz mit Schießbuden, Karussell und Wasserrutsche hinzugefügt. Am 14. Mai 1904 wurden die Terrassen am Halensee eröffnet. August Aschinger und Bernd Hoffmann eröffneten den „Märchenpalast“. Angeboten wurde hochwertige Küche. Es gab Musik, prächtige Gartenanlagen, Spielplätze für Kinder sowie Ruderboote auf dem Halensee. Die Wackeltreppe war eine bewegte bzw. wackelnde Treppe mit integriertem Luftgebläse, das am oberen Ende die Röcke der Damen hochwehte. Sie galt als eine der ersten öffentlich erlebbaren Rolltreppen Berlins.

1909 war die Umbenennung in Lunapark. 1909 rutschte man in einem bootartigen Schlitten eine Bahn hinunter ins Wasser. Die Attraktion war der Kälte-/Nässe-Schock. Gebirgs- bzw. Berg- und Talbahn, große Achterbahn mit Aufwand dekorierte Kulissenlandschaften sorgten für großes Vergnügen. Es gab Hippodrom, Reit-/Showarena, nach Coney Island Vorbild inszenierte Pferde- und Reitdarbietungen als Spektakel für die Massen.

Von 1910 bis zum ersten Weltkrieg 1914 öffnete der Lunapark jährlich im April oder Mai und bot dann ein Vergnügungsprogramm für die Sommermonate. Auf ca. 55.000 qm bot er ein Sammelsurium an Attraktionen. In den Restaurants auf dem Gelände, die mehr als 15.000 Menschen fassen konnten, wurden abends Konzerte, Tanzturniere, Theateraufführungen und Boxkämpfe veranstaltet. Eine Konzertzeitung machte auf Veranstaltungen in den Terrassen am Halensee aufmerksam. Täglich kamen 50.000, an den Wochenenden bis zu 80.000 Besucher. Der Lunapark Berlin war zur Zeit vor dem ersten Weltkrieg der größte Vergnügungspark Europas. Das Bayern-Dorf und Luna-Palais als Themen Gastronomie ein Erlebnisraum. Bierhallen und das elegantere Luna-Palais für zahlungskräftigeres Publikum. Teil der sozialen Inszenierung: Volk vs. Elite. 1910 erleuchteten zehntausende Glühbirnen das nächtliche Areal. Dazu nahezu täglich großes Feuerwerk.

Am 16. Mai 1927 wurde das legendäre Wellenbad als größte Schwimmhalle Europas eröffnet. Künstliche Wellen bis 2 m Höhe, gemischtes Baden von Frauen und Männern, Bademoden-Show gab den Spitznamen „Nuttenaquarium“. 1927 gab es Funk-/Rundfunk-Großveranstaltungen (Funkfest). Zehntausende Besucher drängten sich im Park um Radiotechnik, Live-Übertragungen und Prominenz zu erleben. Der Park musste zeitweise wegen Überfüllung schließen. 1928 diente der Lunapark auch als Messe-/Showfläche für Sonderausstellungen z.B. für Rassehunde.

Am 9. Mai 1929 wurde der Park nach umfangreicher Renovierung neu eröffnet. 1930 wurden öffentliche Schönheitskonkurrenz und Revue-Inszenierungen zum eigenen Publikumsmagnet. 1930/1931 diente der Park als Schauplatz des Tonfilms „Wer nimmt die Liebe ernst?“ mit einer Misswahl Filmkomödie.

1934 wurde der Lunapark durch die NS als „Schandfleck des Westens“ geschlossen und abgerissen. Heute führt die Halenseestraße als Autobahnzubringer mitten durch das Gelände.

.....und ein Gedicht von Karin Treffan
Im Schoelerschloßchen im schönen Volkspark
waren wir zu einem Vortrag.
Viele haben den Aufruf von Monika vernommen
und überraschend sind zahlreiche viele gekommen.
Dr. Lieberei machte uns schlau
über den Luna Park, diesen wunderbaren Bau.
Schon in den zwanziger Jahren
konnte man hier Wasserrutsche und Gebirgsbahn fahren.
Das alles konnten wir in wenigen Stunden miterleben,
so einen schönen Nachmittag beim Wein könnte es öfter geben.

Sonnabend, 18. April 2026, Vortrag „Was wurde da rekonstruiert? – Geschichte und Architektur des Berliner Schlosses“ im Eva-Kino

Vortrag zur Geschichte und Architektur des Berliner Schlosses

Von Petra Lück

Am Samstag, den 18.04.2026, traf sich eine kleine Gruppe zum Vortrag mit vielen Bildern von Bernd Hartwich in unserem Kiez-Kino, Eva-Lichtspiele, in der Blissestraße.

In Berlins Mitte wurde 1443 eine Zwingburg erbaut, welche dann ab 1451 vom Kurfürsten bewohnt wurde. 1537 begann dann der Umbau durch die Baumeister Konrad Krebs und Caspar Theyß zu einem glanzvollen Renaissance-Schloss. Nach den Plänen von Andreas Schlüter und später von Johann Friedrich Eosander entstand ab 1699 dann der erneute Umbau zu einem der größten Barockbauwerke. Im Jahr 1701 wurde der Kurfürst Friedrich III. zum König Friedrich I. in Preußen ernannt und das Schloss königliche Residenz. In den Jahren 1845 bis 1853 erhielt das Schloss seine Kuppel über der neuen Schlosskapelle und somit seine endgültige Form. Kurz zuvor wurden von Friedrich August Stüler und Peter Joseph Lenné die Terrassen auf der Lustgartenseite angelegt.

Bei Luftangriffen im Februar 1945 wurde das Schloss schwer beschädigt und brannte teilweise aus. Die Sprengung erfolgte 1950, um Platz für Massenaufmärsche zu schaffen. 1973 bis 1976 entstand auf dem östlichen Schlossgelände der Palast der Republik. Dieser wurde wegen Asbest von 2006-2008 abgerissen. Um das Schloss wieder aufzubauen hat Wilhelm von Boddien 1992 den Förderverein Berliner Schloss gegründet. 2002 beschloss der Deutsche Bundestag, dass das Schloss wieder aufgebaut werden soll. 2008 gewann Franco Stella den Realisierungswettbewerb. Es gab damals keinen zweiten Platz, nur zwei dritte Plätze, um den deutlichen Abstand zum siegreichen Konzept darzustellen. Grundsteinlegung war dann im Juli 2013 und 2015 wurde Richtfest gefeiert. Die für September 2020 geplante Eröffnung musste dann aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben werden. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 677 Millionen Euro, wovon der Förderverein 105 Millionen durch weltweite Spenden beisteuern konnte. Herr Hartwich erzählte noch, dass der Förderverein gerne wieder die Rossebändiger, die heute im Kleistpark stehen, an seinen alten Platz seitlich vom Portal IV zurückführen würde. Auch die Rückführung des Neptunbrunnens an seinen ursprünglichen Platz vor dem Schloss ist ein Wunsch des Vereins.

Alles im allen war es ein sehr informativer zweistündiger Vortrag mit vielen Bildern, die den Vorher- und den Nachher-Zustand verdeutlichten.

Montag, 4. Mai 2026 bis Montag, 11. Mai 2026, Flugreise in unsere Wilmersdorfer Partnerstadt Split, Kroatien

Von Elke Latzel

Jene Mitglieder des Heimatvereins, die sich von dem hohen Kostenniveau Kroatiens nicht haben abschrecken lassen, durften zu den Feierlichkeiten bei drei Anlässen jene Früchte ernten, die Jochen Götz, Ehrenbürger von Split, und seine Frau Brigitte Lüttschwager sowie unsere Monika Thiemen und Dieter Kroll mit ihren Aktivitäten für die Städtefreundschaft und mit vielen Reisen nach Split gesät haben.

Am **5. Mai 2026** bestand die Wilmersdorfer Städtefreundschaft mit Split 56 Jahre. An diesem Tag wurde das 35-jährige Bestehen der Kroatisch-Deutschen Gesellschaft Split gefeiert. Außerdem durften wir die Feierlichkeiten der Stadt Split am **7. Mai**, dem Jahrestag ihres Stadtheiligen Dominus, auf kroatisch Sveti Dujice, erleben.

Schon der Empfang am Flughafen am **4. Mai 2026** war vielversprechend. Nikola Horvat, der Vorsitzende der Kroatisch-Deutschen Gesellschaft Split, hatte in Absprachen mit Monika unseren Aufenthalt perfekt vorbereitet. An den drei Ausflugstagen nach Trogir, auf die Insel Brač und zur Ortschaft Omiš mit Bootsfahrt auf dem Cetinafluss, waren es Monikas Kenntnisse, die unsere Entdeckungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglichten.

Bereits am Ankunftstag kamen wir abends mit Kroaten im Konoba Varos zum Gedankenaustausch zusammen, was deren gute Deutschkenntnisse ermöglichten. Zur Beköstigung hatte Monika einen bunten Reigen kroatischer Spezialitäten bestellt.

Für den **5. Mai** hat uns Nikola Horvat mit der wichtigsten Sehenswürdigkeit, dem Diokletianspalast, bekannt gemacht. Beeindruckende Räume mit alten und rekonstruierten Gewölben aus dem 4. Jh. erwarteten uns. Das Peristyl und das ehemalige Mausoleum des Kaisers Diokletians, später zur Kathedrale Sv. Dujice umgebaut, zeigte uns die geschickte Nachnutzung römischer Hinterlassenschaft. Er führte uns durch das Ethnografische Museum ehe wir auf dem Dach des Vestibüls zum ersten Mal dem Klapa-Gesang lauschten. Der römische Jupitertempel wurde zum Baptisterium mit einer Skulptur des Johannes, geschaffen vom zeitgenössischen Bildhauer Ivan Meštrović. Durch die engen Gassen ging es hinaus zum Kupfertor mit einer weiteren Skulptur von Meštrović, die den Bischof Gregor von Nin darstellt. In der Altstadt, auf dem Narodni Trg, führte uns Nikola Horvat zur Statue des berühmten Dichters Marko Marulić (1450-1524), dem Vater der kroatischen Literatur. Zurück auf der Riva, begann der Regen: Eine gute Gelegenheit im Restaurant Adriana einzukehren, um die lange Regenphase abzuwarten. Am Abend wurde das 35-jährige Bestehen der Kroatisch-Deutschen Gesellschaft Split mit einem Sektempfang begangen, begleitet von Klapa-Gesang sowie mit der Festrede von Nikola Horvat.

Am **6. Mai** starteten wir zum Ausflug in die kleine Stadt Trogir mit einem Linienbus, wo für uns ein Stadtführer bestellt wurde. Am Hauptplatz wimmelte es von Touristen, doch nach und nach arbeitete sich Führer Mitka durch die Gebäude, ehe wir uns durch die Gassen schoben, um hinaus durch das Seetor auf der Promenade zu landen. Hier verabschiedete sich Mitka. Wir wurden in die Freizeit entlassen, um uns danach zum Mittagessen in einem typischen Restaurant mit einem Menü verwöhnen zu lassen. Zurück in Split, waren wir eingeladen von der Stadt Split ins Nationaltheater zu einem Klapa-Wettstreit einiger Gruppen. Leider verstanden wir von den Erklärungen vor dem Auftritt jeder Gruppe nichts, durften uns aber am anschließenden Buffet mit Leckereien und Getränken laben.

Der **7. Mai** war der Festtag des Sv. Dujice ein Tag zur freien Gestaltung. Nach dem Erhalt von weißen Schals gehörten wir zu jenen mit dem Recht, auch vor den Absperrungen zu stehen. Die Prozession zu Ehren des Stadtheiligen Sv. Dujice führten die Kirchenhonorationen mit dem Erzbischof Zdenko Križić an. Sie endete an einer überdachten Bühne auf der Riva, wo der Gottesdienst mit der Büste des Heiligen, auf einer Säule platziert, zelebriert wurde. Hinter der Absperrung verfolgten ihn die

Prozessionsteilnehmer, alle mit Regenschirmen, denn es regnete während der gesamten Zeit. Dem Sv. Duje einmal „in die Augen geschaut“, wandten wir uns der Freizeit zu und fanden die Gruppe im Café Comodo. Am späten Nachmittag traf sich die Gruppe dann zum gemeinsamen Essen im Restaurant Spalatin am Trg Republike. Das Feuerwerk wollten wir vom Hotel aus verfolgen. Wir versammelten uns im Superiorzimmer 2613 mit Blick zum Hafen. Das Feuerwerk war eine Enttäuschung, die Zusammenkunft mit geistigen Getränken aber eine gute Idee.

Der zweite Ausflug am **8. Mai** führte uns auf die große Insel Brač, die von Split aus mit der Fähre in einer Stunde zu erreichen ist. Der Bus fuhr viele kleine Orte an und es zeigte sich die gebirgige Struktur der Insel, ehe wir in Bol Port landeten. Die Wanderung zum Goldenen Horn (Zlatni rat) war nett, jedoch ans Baden war leider nicht zu denken. Zurück durch das Gebirge in Supetar, führte uns Monika zielgerichtet zum Restaurant Punta, wo wir das Mahl mit einen Slibovic abschließen konnten, weil Wolfgang so „höflich gejammert“ hatte. Die Rückfahrt mit der letzten Fähre nach Split schloss den langen Ausflugstag ab.

Der sonnigste Tag unser Reise führte uns am **9. Mai** mit einer einstündigen Busfahrt entlang der Adriaküste in die kleine Stadt Omiš, deren Attraktivität auch darin besteht, dass sich der Fluss Cetina im Dinarischen Gebirge in Millionen von Jahren ein Bett geschaffen hat, um in Omiš in die Adria zu münden. Nach einem kurzen Altstadtspaziergang traten wir die zuvor von Monika verabredete Bootstour an. Am Ziel, im Restaurant Kaštil Slanica mit versprochenem Forellenessen, erwartete uns leider eine Überraschung: Das schöne Wetter und zusätzlich ein Samstag, hatte viele Menschen zur Überlegung verholten, hierher zu fahren. Keine Chance, Sitzplätze für uns zu bekommen. Also traten wir die Rückfahrt an und fanden nahe der Brücke der Cetina das Restaurant Ultimo, in dem wir uns beköstigen ließen. Mit dem Bus um 18:00 Uhr zurück nach Split, trafen wir am Abend im zweiten Superiorzimmer, 2302, zusammen, um mit den noch vorhandenen geistigen Getränken den Abend zu beschließen.

Der **10. Mai** war wieder ein Tag zur freien Verfügung, doch wir gingen mit Monika und Dieter, die dort eine Verabredung mit kroatischen Freunden hatten, zum Aussichtspunkt Marjan. Nun füllte jeder die Freizeit nach seinem Gusto bis wir uns um 15:00 Uhr am Brunnen Sveti Frane wiedertrafen, um mit dem Bus zur Galerie Meštrović zu fahren, wo uns Nikola Horvat durch die Räume führte. Erneut waren wir vom Eintrittzahlen befreit! Anschließend fuhren wir zurück und kehrten im Deep Shade zum Abendessen ein. Mit einem Absacker im Terminal F klang unser Aufenthalt in Split harmonisch aus.

Schon war der Rückflugtag, der **11. Mai**, angebrochen. Um 11:00 Uhr brachten uns die beiden Minibusse zum Flughafen Split, dessen einfallsreiche Architektur uns schon bei der Ankunft aufgefallen war. Nikola Horvat begleitete uns und Monika überreichte ihm eine Flasche jenen Whiskys, den er besonders gern trinkt. Wir hatten dank Monika alle unsere Bordkarten erhalten, mussten uns aber trotzdem am Schalter anstellen, weil die Automaten für die Kofferanhänger nicht funktionierten. Dann hieß es warten bis uns Eurowings pünktlich nach Berlin flog. Erneut genossen wir die Einrichtung der neuen FEX-Verbindung, die uns in einer Viertelstunde vom BER nach Südkreuz brachte.

Ein wenig litt unsere Reise unter dem Tief, welches uns von Deutschland nach Split gefolgt war. Zunächst ein wenig irritiert über die Wahl des teuren Hotel Split Marriot, hatten wir es aber dann sehr genossen, das Frühstücksbuffet und die Aussicht aus den oberen Geschossen. Ich denke, alle sind bereichert heimgekehrt und ganz herzlicher Dank geht an Monika, die das Geplante vor Ort hervorragend umgesetzt hat. Und natürlich an die kroatischen Freunde, allen voran Nikola Horvat und ich hoffe,

dass der Gegenbesuch in Berlin im September 2026 ebenfalls zufriedene Kroaten nach Split zurückkehren lassen wird.

Sonntag, 17. Mai 2026, Wanderung entlang der Wuhle nach Köpenick

Von Monika Binkowski

Unser Start begann um 11 Uhr mit 20 Mitgliedern. Ausgangspunkt der Wanderung war die S- und U- Bahnstation Wuhletal im Bezirk Marzahn - Hellersdorf gelegen. Die Doppelstation wurde 1989 für die S-Bahnlinie 5, die Spandau und Strausberg Nord verbindet, und die U5 Alexanderplatz - Hönow in Betrieb genommen. Den hoch gelegenen Bahnsteig haben wir aus der Innenstadt kommend entgegen der Fahrtrichtung verlassen und gingen eine lange Rampe hinunter. An ihrem Ende rechts hinaus trafen wir gleich auf den Wuhletal - Wanderweg, der rund acht Kilometer nördlich in Ahrensfelde beginnt. Dort entspringt der Wasserlauf aus einer Quelle auf der Hochfläche des Barnim. Keine hundert Meter von der Bahnsteig-Rampe entfernt gluckert die Wuhle, eher Bach als Flüsschen, durch hügelige Wiesen und eine schmale Auenlandschaft Richtung Süden. Entstanden ist der langgestreckte Einschnitt aus einer eiszeitlichen Schmelzwasserrinne vor rund 10.000 Jahren. Heute gilt das kleine Tal als einer der längsten zusammenhängenden Grünzüge der Stadt Berlin. An der Wuhle führen an dieser Stelle zwei Wege entlang. Wir nahmen den Weg über das Wasser gleich links durch den Landschaftspark. Rechterhand weiteten sich die Wiesen zum Park an der Biesdorfer Höhe. Ein Abstecher auf den ehemaligen Müllberg mit einigen Stufen, seit längerem begrünt und mit Sträuchern und Bäumen bewachsen, zog sich und sorgte trotz gerade einmal 82 Metern über Normal Null für erhöhten Pulsschlag. Von hier oben hat man nur bei kahler Vegetation einen guten Blick auf die großen Wohnsiedlungen von Marzahn und Hellersdorf im Norden. Richtung Osten wachsen Neubauten aus dem Kaulsdorfer Ortskern an die Wiesen heran, hinter den Häusern sticht der Backstein-Kirchturm von Alt-Kaulsdorf in die Höhe. Von der Biesdorfer Höhe nahmen wir denselben Weg zurück an die Wuhle. Kurze Zeit später fließt die Wuhle unter der Bundesstraße 1 (Alt-Biesdorf) hindurch. Der Wanderweg mündet in den Möwenweg, der längs gepflegter Einfamilienhäuser aus den 30er Jahren und Neubauten zu den Schmetterlingswiesen führt. An der Heesestraße/Heerstraße knickte der Weg links ab und führt rechts in eine Grünfläche, einer kleinen Ausbuchtung des Flüsschens (Wuhleblase). Auf dem Stück bis zur Lindenstraße fließt die Wuhle nun idyllisch durch ein Buchenwäldchen. Wir folgten der ruhigen Wohnstraße An der Wuhle, die uns zum malerischen Wuhlesee brachte, der etwa einen halben Kilometer lang und rund hundert Meter breit ist. Wir gingen weiter, ließen die Straße 19 links liegen und gerade aus zur Bismarcksfelder Straße, an der wir weiter linksseitig durch Parkflächen und an Einfamilienhäusern entlang Richtung Köpenick gingen. Doch zunächst gab es ein Stopp an der Informationsstele über das ehemalige Zwangsarbeiterlager Kaulsdorfer Straße 90. Dieses Lager war zur Zeit des Nationalsozialismus das größte von mindestens 30 Zwangsarbeitslagern in Kaulsdorf Süd, heute Bezirk Marzahn-Hellersdorf. An der Birnbaumer Straße mussten wir die Wuhleseite wechseln. Wir gelangten an die Straße Am Bahndamm. Nun war es vorbei mit der Ruhe, Autos und S-Bahnen sorgten für den Sound der Großstadt. Wir bogen nach links ab zum S-Bahnhof Köpenick.

Bevor wir mit der Bahn unseren Heimweg antraten gingen noch 12 Mitglieder ins Griechische Restaurant Hippokrates.

Merke:

Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen (Johann Wolfgang von Goethe).

Sonnabend, 23. Mai 2026, Vortrag „Stadtmauer und Akzisemauer“ im Eva-Kino

Von Christel Barten

Die Berliner Akzisemauer war eine historische Zoll-Stadtmauer. Sie wurde 1730 errichtet und diente bis 1867 - 1870 primär dazu den Warenverkehr zu kontrollieren und Steuern (die sogenannte Akzise) zu erheben! Diese Mauer war knapp 15 Kilometer lang und bis zu 4,20 Meter hoch und diente auch dazu die Soldaten (die unter grausamen Maßnahmen zum Militärdienst gezwungen wurden) am desertieren zu hindern. Die Tore und Brücken wurden in

der Nacht verriegelt. Es gab ca. 20 Tore, 17 Land- und 3 Wassertore z.B. Jannowitzbrücke, Oberbaumbrücke, Hallesches Tor ect.

Ein Stück dieser Akzisemauer kann man heute noch in der Stresemannstraße 66 anschauen und ich habe in Potsdam letztens auch eine wiederaufgebaute Akzisemauer gesehen. Unsere Berliner Mauer, welche uns lange Zeit umschlossen hatte, wurde auf der vorhergehenden Akzisemauer errichtet.

Freitag, 12. Juni 2026, Führung durch das Atelier Jeanne Mammen

Diese Führung fand leider nicht statt, da die Mitarbeiterin des Stadtmuseums nicht erschien. Am 24. Juli 2026 soll nun die Besichtigung nachgeholt werden.

Sonnabend, 20. Juni 2026, Vortrag „Berliner Bahngeheimnisse“ im Eva-Kino

Von Annelies Rhein

Der Lichtbilder-Vortrag von Jan Gypfel fand in den Eva- Lichtspielen statt und war gut besucht. Herr Gypfel berichtete viel Wissenswertes und Kurioses über die Geschichte des U-, S- und Straßenbahnbaus in Berlin. Der umfangreich bebilderte Vortrag war sehr informativ und auch mit erheiternden Anekdoten versehen.

So erfolgte der geplante Bau der U- Bahnstrecke entlang der Schönhauser Allee durch einen Magistratsbeschluß dann als kostengünstigere Variante in Form einer Hochbahn. Die vom Architekten Grenander entworfene U-Hochbahn erhielt von den Berlinern den Spitznamen "Magistratsschirm".

Wo fahren schon U- Bahnen durch den 2. und 3. Stock eines Wohnhauses - natürlich in Berlin in der Dennewitzstraße, Nähe Gleisdreieck. Diese 1926 gebaute Variante war halt preisgünstiger als der Abriß des im Wege stehenden Wohnhauses, aber schallisolierende Röhren wurden wenigstens auch damals schon eingebaut.

Aus Kostengründen wurde ein überflüssiges Portal vom U-Bahnhof Nollendorfplatz als Eingangsportal für den U- Bahnhof Neu-Westend verwendet.

Für Interessierte gibt es noch viel mehr Spannendes, Kurioses und Überraschendes zur Thematik "Berliner Bahngeheimnisse" im Netz nachzulesen.

Dienstag, 24. Juni 2026, "Halbzeit" Gänsebrustessen im Restaurant Marende

Von Dieter Kroll

14 Mitglieder ließen sich nicht von fast 30 Grad Außentemperatur beeindrucken und kamen wohlgelaunt zur Halbzeit zusammen. Das Restaurant Marende konnte für acht Personen Gänsebrüste kaufen und diese wurden genüsslich mit Rotkohl und Kartoffeln verzehrt. Die Tischdekoration ließ schon Weihnachtsstimmung aufkommen und die Servietten mit Gansmotiv wurden passend zum Essen ausgewählt.

Donnerstag, 2. Juli 2026, An der Wohnungstür ist Schluss: Präventionstheater der Polizei klärt über Tricktaten auf

Von Monika Thiemen

14 Polizistinnen und Polizisten der Polizeidirektion 2 (West), Abschnitt 2, spielten im Bürgersaal des Rathauses Charlottenburg Theater für ältere Menschen. In den jeweiligen kurzen Aufführungen zeigten sie humorvoll, wie Kriminelle mit Methoden wie dem Enkeltrick, dem Zetteltrick oder als falsche Handwerks- oder Polizeikräfte versuchen, besonders ältere Menschen an der Tür oder am Telefon zu täuschen. In mehreren Szenen stellten sie zunächst eine Betrugsmasche dar, um zu verdeutlichen, wie der Betrug funktioniert. Anschließend zeigten sie in einer zweiten Szene, wie man und frau durch korrektes Verhalten und Wachsamkeit den Betrug erfolgreich abwehren kann. Durch den informativen Nachmittag im Bürgersaal des Rathauses Charlottenburg führte die Präventionsbeauftragte des Polizeiabschnitts 22, Frau Pankow. Sie ist seit 2019 beim Präventionstheater dabei. Der Dienstgruppenleiter Herr Böge aus dem Abschnitt 24 ist seit 13 Jahren beim

Präventionstheater dabei. Er bekam viel Applaus für seine Figur „Herr Krause“ – einfach sehenswert!

Wer den 2. Juli versäumt hat kann sich für Donnerstag, 10.9.2026, 8.10.2026, 12.11.2026 oder 3.12.2026 (jeweils von 15 bis 17 Uhr) unter Tel. 030 4664 601331 anmelden.

Sonnabend, 18. Juli 2026, Vortrag über (un)bekannte Bauten in Berlin im Eva-Kino

Der Bericht erfolgt im nächsten Mitgliederrundbrief.

Donnerstag, 23. Juli 2026, Exklusive Abendführung durch den Berliner Zoo

Der Bericht erfolgt im nächsten Mitgliederrundbrief.

Freitag, 24. Juli 2026, Führung durch das Atelier Jeanne Mammen

Der Bericht erfolgt im nächsten Mitgliederrundbrief.

Geplante Veranstaltungen:

Fahrt zum Mindener Freischießen von Freitag 7. bis Montag 10. August 2026

Für dieses Wochenende in unserer Wilmersdorfer Partnerstadt Minden haben sich 13 Mitglieder angemeldet.

Der Bericht erfolgt im nächsten Mitgliederrundbrief.

Sonntag, 16. August 2026, 11-14 Uhr, Wanderung: vom Hafen zu den Sternen

Start: U-Bhf. Ullsteinstraße. Ziel: S-Bhf. Südkreuz.

Es geht am Teltowkanal entlang über die Marienhöhe zum Insulaner und anschließend in den Naturpark Südgelände. Hinweis: der Eintritt ins Schöneberger Südgelände kostet 1 € pro Person (ab 14 Jahre). Die Wanderung hat insgesamt eine Länge von 9 km – sie kann aber am S-Bhf. Priesterweg (ca. 6,5 km) abgekürzt werden.

Gäste zahlen für das Ökowerk 7 €.

Treffpunkt und Anfahrt aus **Wilmersdorf**: S-Bhf. Heidelberger Platz, S42 Abfahrt 10:33 Uhr bis S+U-Bhf. Tempelhof an 10:42 Uhr Gleis 2, ab 10:46 Uhr Gleis 1 U6 Richtung Alt-Mariendorf bis U-Bhf. Ullsteinstr. An 10:49.

Hinweis: Die Abfahrtszeiten können sich noch ändern!!

Sonnabend, 22. August 2026, 11:00 Uhr, Vortrag über Wilmersdorf/Berlin in Eva-Kino.

Blissestr. 18, 10713 Berlin (U-Bhf. Blissestr., Bus 101, 249)

In diesem Jahr gibt es an jedem vorletzten Sonnabend im Monat einen Vortrag im Eva-Kino. Alle Themen befassen sich entweder speziell mit Wilmersdorf oder haben Wissenswertes über Berlin zum Inhalt.

Das Thema an diesem Sonnabend ist noch nicht bekannt. Im Vorverkauf kostet die Eintrittskarte 8 €, am Tag der Veranstaltung 10 €.

Dienstag, 8. September 2026, bis Sonntag, 13. September 2026, Gegenbesuch von Mitgliedern der Kroatisch-Deutschen Gesellschaft Split (HNDS)

Es haben sich 21 Spliter Mitglieder für diese Fahrt nach Berlin angemeldet. Folgende Aktivitäten sind u.a. geplant: Besuch im Rathaus Charlottenburg, Bilder-Ausstellung in der Rathaus-Galerie, Besuch der Kroatischen Botschaft, Reichstagsgebäude mit Kuppel, Schiffstour durch Berlin, Fahrt nach Potsdam usw.

Wer unsere Gäste bei ihrem Aufenthalt – teilweise – begleiten oder unterstützen möchte oder Interesse an dem vollständigen Besuchsprogramm hat, meldet sich unter der Tel. 0152 5303 6337.

Die Aktivitäten der kroatischen Gäste in Berlin werden übrigens vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf mit 800 € und durch den Heimatverein Wilmersdorf unterstützt.

Folgende gemeinsame Veranstaltungen sind geplant:

Mittwoch, 9. September 2026 „Wilmersdorf Tag“:

10:30 Uhr Blumenniederlegung an der Statue Marko Marulic, Julius-Morgenroth-Platz

11:15 Uhr Schloß Charlottenburg, Besichtigung Altes Schloss mit einer App. Kosten: 12€

13:00 – 14:30 Uhr Empfang im Rathaus Charlottenburg und Ausstellungseröffnung der Künstlerin Cvjetana Bazina Perisa mit Imbiss

15:30 – 17:30 Uhr 2-stündige Schiffstour auf der Spree mit der Reederei Winkler, Anlegestelle Schloßbrücke, Charlottenburger Ufer 1. Kosten: 24€ Senioren / 26€ Erwachsene

18:00 Uhr Abendessen im Brauhaus Lemke (Luisenbräu) am Luisenplatz. Getränke und Speisen auf eigene Kosten.

Wir bitten um telefonische Anmeldung (Tel. 0152 5303 6337) zu den jeweiligen Aktivitäten.

und

Freitag, 11. September 2026 ab 15:00 Uhr: gemeinsames Treffen auf dem Weinbrunnen am Rüdesheimer Platz. Es wird gebeten wie üblich Speisen für den Weinbrunnen mitzubringen und zur besseren Koordination den Salat, den Käse oder das Brot oder unter der Tel. 0152 5303 6337 mitzuteilen. Vom Verein ist geplant für das Buffet Braten zu kaufen.

Da frühzeitig Plätze freigehalten werden müssen, bitten wir um eine **Anmeldung bis zum 1. September 2026** unter Tel. 0152 5303 6337. Sollte es ein Regentag werden, fällt das gemeinsame Treffen **nicht** ins Wasser! Wir werden uns dann in einem Ausweichquartier treffen.

Sonnabend, 19. September 2026, 11:00 Uhr, Vortrag über Wilmersdorf/Berlin in Eva-Kino.

Blissestr. 18, 10713 Berlin (U-Bhf. Blissestr., Bus 101, 249)

In diesem Jahr gibt es an jedem vorletzten Sonnabend im Monat einen Vortrag im Eva-Kino. Alle Themen befassen sich entweder speziell mit Wilmersdorf oder haben Wissenswertes über Berlin zum Inhalt.

Das Thema an diesem Sonnabend ist noch nicht bekannt. Im Vorverkauf kostet die Eintrittskarte 8 €, am Tag der Veranstaltung 10 €.

Sonnabend, 19. September 2026, ab 15:00 Uhr, Oktoberfest im Zollpackhof, Elisabeth-Abegg-Str. 1, 10557 Berlin (Hauptbahnhof, Ausgang Ella-Trebe-Straße, 7 Min. zu Fuß ca. 400 m)

Da wir es nicht nach München schaffen, besuchen wir einen Biergarten in Berlin. Im kleinen Rahmen gibt es alles, was es in München auch gibt: Blasmusik, Spanferkel vom Grill, Tracht und Festbier.

Anstich ist um 15 Uhr, dann starten auch die Blasmusiker von SpreeBlech und die Querplattler aus Berlin. **Bierbänke für bis zu 8 Personen** zum zünftigen Feiern mit Brotzeiten und Festbier **müssen** allerdings **reserviert werden!** Für 250 € (**31,25 € pro Person**) gibt es 10 Mass Augustiner Oktoberfestbier, Brotzeitbrett mit frischem Radi, Obazda, Käse, Schinken, Salami usw. Oder für 285 € (**35,65 € pro Person**) 10 Mass Festbier, Leberkäse, Händl, Bratwurst, Sauerkraut, Kartoffelsalat und -klöße. Es sollten also immer acht Personen zusammenkommen, die sich auf ein Kombipaket einigen!

Anmeldung bis zum 30. August 2026 unter Tel. 0152 5303 6337.

Donnerstag, 24. September 2026, 15:00-17:00 Uhr Besichtigung der Hufeisensiedlung

Treffpunkt U-Bhf. Blaschkoallee, U7, Ausgang zur Fritz-Reuter-Allee

Die Hufeisensiedlung im Berliner Ortsteil Britz (Bezirk Neukölln) ist eine weltberühmte Ikone des Neuen Bauens. Entworfen von Bruno Taut und Martin Wagner zwischen 1925 und 1933,

gehört die Anlage seit 2008 zum UNESCO-Welterbe. Sie besteht aus 2.000 Wohneinheiten und zeichnet sich durch das namensgebende, hufeisenförmige Zentralgebäude sowie farbige Fassaden und großzügige Grünanlagen aus. Die Siedlung entstand in sechs Bauabschnitten während der Weimarer Republik, um der damaligen Wohnungsnot in Berlin entgegenzuwirken. Das Konzept der Planer war visionär: Gesundes, lichtdurchflutetes und bezahlbares Wohnen mit eigenem Garten für Arbeiterfamilien.

Im Rahmen einer Architekturführung wird uns die Hufeisensiedlung näher gebracht.

Der Kostenbeitrag für Mitglieder beträgt 15 € und für Gäste 20 €.

Anmeldung unter 0152 5303 6337 bis zum 10. September 2026.

Freitag, 9. Oktober 2026, bis Sonntag, 11. Oktober 2026, Partnerschaftskonferenz 2026 des Wilmersdorfer Kreises (Minden, Gladsaxe, Apeldoorn, Gagny) **in Wilmersdorf**

Die Konferenz ist für Sonnabend, 10. Oktober 2026, von 10 bis 13 Uhr geplant.

Die Durchführung der Partnerschaftskonferenz 2026 wird vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf mit 1.000 € unterstützt.

Sonnabend, 10. Oktober 2026, 19:00-21:00 Uhr, Stadtrundgang im Rahmen des 22. Festival of Lights.

Beginn der Tour: Berlin Tourist Information am Brandenburger Tor (vor dem Eingang), Pariser Platz 1, 10117 Berlin (S-Bhf. Brandenburger Tor S1, S2, S25; U-Bhf. Brandenburger Tor U5)

Ende der Tour: Berliner Fernsehturm, Panoramastr. 1a, 10178 Berlin

2-stündiger geführter Stadtrundgang durch Berlin-Mitte, spannende sowie unterhaltsame Geschichten und Infos, wir werden sehen: Brandenburger Tor, Berliner Fernsehturm, Berliner Dom, Unter den Linden, Humboldt Forum, Bebelplatz, UNESCO-Welterbe Museumsinsel.

Kosten pro Person 15 €.

Wer an der Partnerschaftskonferenz und/oder am Stadtrundgang teilnehmen möchte bitte ich um **Kontaktaufnahme**: Tel. 0152 5303 6337 **bis zum 15. September 2026.**

Sonnabend, 24. Oktober 2026, 11:00 Uhr, Vortrag über Wilmersdorf/Berlin in Eva-Kino.

Blissestr. 18, 10713 Berlin (U-Bhf. Blissestr., Bus 101, 249)

In diesem Jahr gibt es an jedem vorletzten Sonnabend im Monat einen Vortrag im Eva-Kino. Alle Themen befassen sich entweder speziell mit Wilmersdorf oder haben Wissenswertes über Berlin zum Inhalt.

Das Thema an diesem Sonnabend ist noch nicht bekannt. Im Vorverkauf kostet die Eintrittskarte 8 €, am Tag der Veranstaltung 10 €.

Sonnabend, 14. November 2026, 12:00 Uhr, Martinsgansessen im Restaurant Marende, Helgolandstr. 1, 14199 Berlin (Bus 186, 249 Zoppoter Straße)

Wie jedes Jahr wollen wir zum Ausklang des Jahres Brust oder Keule im Restaurant Marende genießen. Für die Gänsebrust oder Gänsekeule mit Kloß, Rotkohl und Grünkohl ist 35 € einzuplanen. Selbstverständlich ist auch ein Essen á la carte möglich. Der Einlass ins Marende erfolgt ab 11:30 Uhr. Der Rückblick auf das Jahr 2026 wird ebenso erfolgen, wie die Verteilung des neuen Wandkalenders für das Jahr 2027.

Anmeldung unter Angabe des Essenswunsches bis zum 7. November 2026 unter

Tel. 822 57 57 oder 0152 5303 6337.

Sonntag, 15. November 2026, 11-13 Uhr, Wanderung: Immer am Ufer der Spree entlang

Start: S-Bhf. Baumschulenweg. Ziel: S-Bhf. Treptower Park.

Vom Baumschulenweg geht es ca. 7 km mit einem Abstecher auf die Insel der Jugend und einem Besuch des Sowjetischen Ehrenmals zum Treptower Park.

Gäste Zahlen für das Ökowerk 7 €.

Treffpunkt und Anfahrt aus **Wilmersdorf**: S-Bhf. Heidelberger Platz S46 Richtung Königs Wusterhausen ab 10:25 Uhr, an 10:45 Uhr S-Bhf. Baumschulenweg.

Hinweis: die Abfahrtszeiten können sich noch verändern!!

Sonnabend, 21. November 2026, 11:00 Uhr, Vortrag über Wilmersdorf/Berlin in Eva-Kino.

Blissestr. 18, 10713 Berlin (U-Bhf. Blissestr., Bus 101, 249)

In diesem Jahr gibt es an jedem vorletzten Sonnabend im Monat einen Vortrag im Eva-Kino. Alle Themen befassen sich entweder speziell mit Wilmersdorf oder haben Wissenswertes über Berlin zum Inhalt.

Das Thema an diesem Sonnabend ist noch nicht bekannt. Im Vorverkauf kostet die Eintrittskarte 8 €, am Tag der Veranstaltung 10 €.

Sonntag, 13. Dezember 2026, 18:00 Uhr, Konzert des Luciachores der schwedischen Victoriagemeinde in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Der 13. Dezember ist der Gedenktag der heiligen Lucia, eine geweihte Jungfrau und Märtyrerin des frühen Christentums. Der Legende nach wurde Lucia im späten 3. Jahrhundert in Syrakus auf Sizilien geboren. Zur Zeit der Christenverfolgungen suchten viele Gläubige Zuflucht in den dunklen Katakomben. Lucia versorgte sie in den Nächten mit Essen. Um den Weg zu beleuchten und dabei die Hände frei zu haben, setzte sie sich einen Kranz aus Kerzen auf den Kopf. Daher ihr Name Lucia „die Leuchtende“. Noch heute wird am 13. Dezember an sie gedacht. Doch wie kam Santa Lucia von Sizilien nach Schweden? Dies geschah nicht auf direktem Weg. Vielmehr verschmolz Santa Lucia mit nordischen Winterbräuchen. Bereits im Mittelalter wurde die sizilianische Märtyrerin zu einer europaweit verehrten Heiligen. Als der Brauch später Skandinavien erreichte, wurde Lucia zu einer Lichtgestalt des Winters.

Die Konzertkarten kosten 20 €. Anmeldung bis zum 30. November 2026 unter 0152 5303 6337.

Freitag, 18. Dezember 2026, 18:00-20:00 Uhr, Weihnachtssingen im Horst-Dohm-Eisstadion

Fritz-Wildung-Str. 9, 14199 Berlin (S-Bhf. Hohenzollerndamm, Bus 115)

Es ist schon eine kleine Tradition geworden: immer am letzten Freitag vor dem Heiligen Abend findet im Eisstadion Horst Dohm ein Weihnachtssingen, organisiert durch die Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf, statt. Die Größenordnung des Weihnachtssingen in der Alten Försterei ist zwar noch nicht erreicht worden, aber wir arbeiten daran. Auf jeden Fall ist es schön in der Gemeinschaft inne zu halten und Weihnachtslieder anzustimmen. Nach der Erfahrung im letzten Jahr sollte jede und jeder der mag für ein warmes Getränk selber sorgen und wie in den Vorjahren ist die Nutzung der Eisfläche kostenlos.

Sonnabend, 19. Dezember 2026, 11:00 Uhr, Vortrag über Wilmersdorf/Berlin in Eva-Kino.

Blissestr. 18, 10713 Berlin (U-Bhf. Blissestr., Bus 101, 249)

In diesem Jahr gibt es an jedem vorletzten Sonnabend im Monat einen Vortrag im Eva-Kino. Alle Themen befassen sich entweder speziell mit Wilmersdorf oder haben Wissenswertes über Berlin zum Inhalt.

Das Thema an diesem Sonnabend ist noch nicht bekannt. Im Vorverkauf kostet die Eintrittskarte 8 €, am Tag der Veranstaltung 10 €.

Sonntag, 20. Dezember 2026, mit dem S-Bahn-Weihnachtszug durch Berlin

Der S-Bahn-Weihnachtszug fährt an allen Adventswochenenden durch Berlin. Geboten werden Fahrten in historischen Museumszügen aus den Jahren 1928 und 1938 mit Glühwein, Christstollen und Weihnachtsmann.

Für diesen vierten Advent wollen wir 20 Tickets für unsere Mitglieder im Vorverkauf ab Anfang November 2026 erwerben.

Näheres erfolgt im nächsten Mitgliederrundbrief.
Wer mag kann sich schon jetzt unter der Tel. 0152 5303 6337 vorsorglich anmelden.

Weinwandern im Rheingau vom 10.-17. Juni 2027

Für die ausgeschriebene Reise in diesem Jahr gab es sechs Interessierte. Wir werden daher die Fahrt zur Eibinger Weinwanderung in Rüdesheim auf das Jahr 2027 (10. – 17. Juni) verschieben. Vermutlich sind drei angebotene Reisen in die Wilmersdorfer Partnerstädte in einem Jahr zu viel.

Weitere Veranstaltungen im Bezirk:

Kiezspaziergänge

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf bietet einmal im Monat, in der Regel am zweiten Sonnabend von 14:00 bis 16:00 Uhr einen Kiezspaziergang durch einen Charlottenburg-Wilmersdorfer Kiez an. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig. Treffpunkte bitte unter 9029 12203 erfragen. Die nächsten Termine sind am 8. Aug. 2026, 12. Sept. 2026, 10. Okt. 2026, 14. Nov. 2026 und am 12. Dez. 2026.

Heimatverein Charlottenburg:

Informationen unter www.heimatvereincharlottenburg@charlottenburg-wilmersdorf.de oder bei Otto Arnold, Tel. 30 83 06 66.

Museum Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim

Schloßstr. 55, 14059 Berlin

(Bus-Haltestellen Seelingstr. 309, Haubachstr. 109, Zillestr. 309, U-Bhf. Bismarckstr. U2, U7)

Es werden Familiensonntage, Vorträge, Führungen, Lesungen, Bildgespräche und vieles mehr angeboten.

Das Programm bitte unter Tel. 90 29 241 06 erfragen oder unter

www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/org/heimatmuseum/veranstaltungen nachlesen.